

Gefördert durch:



KTBL

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Heute schon draußen gewesen?

Tier- und umweltgerechte Ausläufe

M. Krause, K. Huesmann

KTBL-Heft 114



Fachliche Begleitung

Prüfungs- und Bewertungskommission „Landwirtschaftliches Bauen 2015/16“

Prof. Dr. Clemens Fuchs | Prof. Dr. Eberhard Hartung | Andreas Lindenberg |
Dr. Stefan Nesor | Dr. Bernhard Polten (Vorsitz) | Sonja Schewe | Peter Spandau |
Dr. Ute Williges | Dr. Tatjana Winter | Prof. Dr. Martin Ziron

Finanzielle Förderung

Finanzielle Förderung durch das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung |
Bonn

Projekträger: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung | Bonn

Fördernummer: 2813WE021

Die Informationen der vorliegenden Publikation wurden vom KTBL und den Autoren nach dem derzeitigen Stand des Wissens zusammengestellt. Das KTBL und die Autoren übernehmen keine Haftung für die bereitgestellten Informationen, deren Aktualität, inhaltliche Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität.

© KTBL 2016

Herausgeber und Vertrieb

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL)

Bartningstraße 49 | 64289 Darmstadt

Telefon 06151 7001-0 | Fax 06151 7001-123

E-Mail ktbl@ktbl.de | www.ktbl.de

Herausgegeben mit Förderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Texten und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des KTBL urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Redaktion

Dr. Kathrin Huesmann | KTBL, Darmstadt

Satz

Serviceteam Herstellung | KTBL, Darmstadt

Titelfoto

© www.fotolia.com | [magann](http://magann.com) | [fotomaster](http://fotomaster.com)

Druck und Bindung

Silber Druck oHG | Niestetal

Printed in Germany

ISBN 978-3-945088-22-7

Danksagung

Der diesjährige Bundeswettbewerb „Landwirtschaftliches Bauen“ ist thematisch so aktuell wie anspruchsvoll. Da jeder Wettbewerb von der Teilnahme abhängt, war es auch dieses Jahr wieder sehr erfreulich, dass sich viele Betriebe engagiert und mit viel Fleiß bei der Darstellung ihrer Lösung beworben haben. Dies ist ein „Aushängeschild“ sowohl für die teilnehmenden Betriebe als auch für die tierhaltenden Betriebe der Landwirtschaft insgesamt. Auch deshalb möchte ich auf diesem Wege allen Teilnehmern, den Familien und Beratern ganz herzlich dafür danken, dass sie sich in ihrem Betrieb dem Thema gewidmet haben und ihr Wissen und ihre Erfahrungen einem breiten Fachpublikum zur Verfügung stellen.

Auch den Mitgliedern der Prüfungskommission möchte ich ganz herzlich danken. Von der Vorbereitung der Ausschreibung des BMEL-Wettbewerbes bis hin zur Bewertung und Empfehlung einer Prämierung war das Fachwissen aus den unterschiedlichsten Bereichen erforderlich. Die Zusammensetzung der Prüfungskommission mit hochkarätigen Fachleuten aus den verschiedenen Disziplinen trägt diesem Umstand in besonderem Maße Rechnung.

Mein Dank geht aber auch an die Länderkommissionen, die im Vorfeld die einzelnen Antragsunterlagen in Kenntnis der Betriebe prüften.

Mein besonderer Dank geht an Frau Dr. Huesmann, KTBL, die mit hohem Engagement und Kompetenz die Ausschreibung, die Vorbereitung zur Auswahl der Betriebe bis hin zur Bewertung und Kommentierung vorbereitet und organisiert hat.

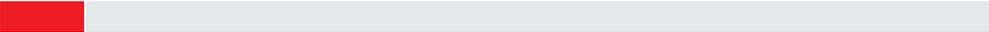
Der Bundeswettbewerb hat gezeigt, dass es den „Musterauslauf“ nicht gibt, dass aufgrund der vielen unterschiedlichen Aspekte je nach Betrieb sehr individuelle Lösungen gesucht werden müssen, aber auch gefunden werden können.

Gerade deshalb möchte ich ergänzen, dass das Ergebnis dieser umfangreichen Arbeiten auf den Betrieben und der Auswertung für den Bundeswettbewerb sowohl online als auch in Printversion z. B. für eigene Planungen von Ausläufen zur Verfügung stehen. Mein Dank gilt den Autorinnen, die das Thema des Wettbewerbes „Heute schon draußen gewesen?“ in einen größeren Rahmen gestellt haben.

Ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Leser, wünsche ich gute Anregungen für Ihren Betrieb und viel Spaß beim Lesen.

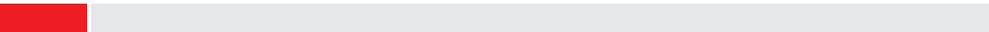


DR. BERNHARD POLTEN
Vorsitzender



Inhalt

1	Einleitung	5
2	Auf der Suche nach beispielhaften Lösungen	6
3	Ausläufe: tier- und umweltgerecht	8
3.1	Gründe für einen Auslauf	8
3.2	Art der Ausläufe und Anordnung zum Stall	11
3.3	Fläche der Ausläufe	13
3.4	Zugänge zum Auslauf	15
3.5	Überdachung	18
3.6	Bodengestaltung und Entmistung der Ausläufe	19
3.7	Einfriedung der Ausläufe	22
3.8	Einrichtungselemente	23
3.9	Entstehung und Verringerung von Emissionen	23
3.10	Genehmigungsrecht	25
3.11	Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP)	27
3.12	Investitionsbedarf	28
4	Vorstellung der ausgezeichneten Betriebe	30
4.1	Bioland-Hof – Bischof, Pfaffenhofen	31
4.2	Eichenhof, Luckau	37
4.3	Hof Krugofen GbR, Bogel	42
4.4	Bioland-Hof Wimmer, Maitenbeth	47
5	Fazit des Wettbewerbes	52
	Literatur	54
	Mitglieder der Prüfungs- und Bewertungskommission	57
	Autoren	57



1 Einleitung

Auslaufhaltungen gewinnen im Bestreben um mehr Tierwohl zunehmend an Bedeutung. Ein Auslauf am Stall bereichert das Wohlbefinden der Tiere und gehört für viele Verbraucher zur tiergerechten Nutztierhaltung einfach dazu. Viele Tierhalter, Wissenschaftler und vor allem Tierschützer wünschen und fördern daher den Trend zu mehr Auslaufhaltungen.

Mutterkuhhaltung beispielsweise lässt sich auch auf der Weide gut managen und ist entsprechend weit verbreitet. Auch ein Großteil der Legehennen hat Zugang zu einem Außenklimabereich. In der Schweinehaltung sowie in der Geflügel- und Rindermast ist die Auslaufhaltung hingegen kaum verbreitet (Abb. 1). In der Milchviehhaltung ist eine Auslaufhaltung sogar eher rückläufig. Immer mehr Milchkühe werden in sogenannten Laufställen, aber ohne Möglichkeit zum Weidegang gehalten. Nur in der ökologischen Tierhaltung sind Weidehaltung oder Ausläufe vorgeschrieben.



Abb. 1: Ausläufe in der Mastrinderhaltung sind noch selten (Quelle: C. Mülhhausen/Landpixel)

Dabei sind es meist ökonomische sowie veterinärmedizinische Gründe, die der Realisierung des Idealbildes vieler Verbraucher von auf der Weide grasenden Kühen, sich im Schlamm suhlenden Schweinen und unter freiem Himmel scharrenden Hühnern abträglich sind. Hinzu kommen genehmigungsrechtliche Anforderungen des Umweltschutzes und internationale Verpflichtungen zum Klimaschutz, die auf dem Weg zu mehr Auslaufhaltung zu beachten sind.

Aber wie jede Hürde ist auch diese zu meistern. So werden im vorliegenden Heft die Ergebnisse und Preisträger des Bundeswettbewerbes „Landwirtschaftliches Bauen 2015/16“ vorgestellt. Gesucht waren Betriebe, die ihren Tieren in vorbildlicher Weise Auslauf gewähren. Aus einer Vielzahl an vorbildlichen Lösungen konnte die Prüfungs- und Bewertungskommission vier besonders gelungene Konzepte herausstellen.

Die fachlichen Teilnahmebedingungen:

- Es werden Rinder, Schweine oder Geflügel zu landwirtschaftlichen Zwecken gehalten.
- Die Auslaufhaltung ist baurechtlich genehmigt und erfüllt alle rechtlichen Bedingungen.
- Das Auslaufkonzept bietet den Tieren in einer Stallhaltung regelmäßig Umwelt- und Klimareize. Es handelt sich um keine reine Weidehaltung.
- Das Konzept wird vom gesamten Betriebsteam getragen, hat sich auf dem Betrieb bewährt und ist auf andere Betriebe übertragbar.

Die gelungenen Beispiele aus der Praxis zeigen, wie sich Ausläufe in Stallkonzepte integrieren lassen, wie sie im Detail aussehen sollen und welche Anforderungen sie an das Management stellen.

2 Auf der Suche nach beispielhaften Lösungen

Mit dem Bundeswettbewerb „Landwirtschaftliches Bauen“ ermittelt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) seit 1973 zu ausgewählten Themen praxistaugliche Lösungen und trägt sie in die interessierte Öffentlichkeit. Dadurch werden tierhaltende Betriebe zur Nachahmung angeregt. Im Wettbewerbsjahr 2015/16 waren Ausläufe als Neu- oder Umbaulösung das Thema.

Auswahl der Betriebe

Am Bundeswettbewerb nahmen 45 Betriebe aus dem gesamten Bundesgebiet teil. Ländereigene Kommissionen trafen zunächst eine Vorauswahl. Aus den verbliebenen Betrieben konnte die vom BMEL berufene Prüfungs- und Bewertungskommission des Bundes die vielversprechendsten Beispiele auswählen. Insbesondere die Tier- und Umweltgerechtigkeit des eingereichten Auslaufes sowie das bauliche Gesamtkonzept rückten hierbei in den Fokus. Die aussichtsreichsten Betriebe wurden im Juni 2016 besichtigt und bewertet. Vier der Betriebe überzeugten die Jury in hohem Maße. Ihnen wurde bei einer öffentlichen Preisverleihung auf der EuroTier im November 2016 vom BMEL ein Preisgeld, eine Urkunde sowie eine Stallplakette (Abb. 2) verliehen.

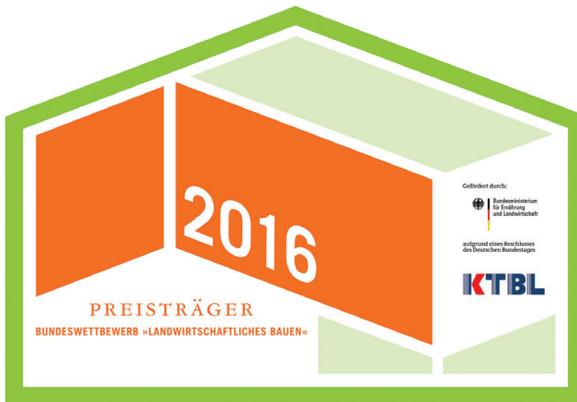


Abb. 2: Seit 42 Jahren zeichnet das BMEL innovative Praxisbeispiele aus. Seit 2003/2004 kennzeichnet die Stallplakette die Siegerbetriebe.

Der Kommission war es sehr wichtig, dass die Tiere die freie Wahl haben, unter welchen Klima-/Witterungsbedingungen sie sich aufhalten. Der Zugang zu Stall und Auslauf sollte daher zeitlich möglichst wenig eingeschränkt sein.

Da der Begriff „Auslauf“ nicht eindeutig definiert und die Übergänge von Außenklimaställen zum Stall mit Auslauf fließend sind, musste die Prüfungs- und Bewertungskommission des Bundes den Begriff „Auslauf“ für diesen Wettbewerb festlegen: Bei Rindern und Schweinen wurden befestigte sowie eingefriedete Flächen als Auslauf angesehen. Eine teilweise Überdachung wurde bei Rindern und Schweinen akzeptiert und sogar gewünscht. In der Geflügelhaltung wurden über diese Bedingungen hinaus auch Grünausläufe anerkannt, sofern sie mit vollständig überdachten Ausläufen (Außenklimabereiche, Wintergärten, Kaltscharräume) kombiniert waren.

Die Jury legte ein besonderes Augenmerk auf folgende Aspekte:

- Innovation und Übertragbarkeit auf andere Betriebe
- Tierwohl (Tiergesundheit und -verhalten)
- Umweltwirkung (Emissionsverhalten und Entmistungsmanagement)
- Wirtschaftlichkeit (Investitionsbedarf und Betriebskosten)
- Funktions- und standortgerechte Bauweise (z. B. Erweiterungsmöglichkeit)
- Arbeitsaufwand (Reinigung und Tierbeobachtung), -organisation und -sicherheit